

## Von einsamen Menschen.

Roman von Fritz Gahner.

91

(Nachdruck verboten.)

„Mutter!“ beschwichtigte Wolfgang. „Nicht so!“  
 „Doch! Deshalb sollen wir immer dulden, und weshalb immer uns buken vor seinem maßlosen Egoismus! Deshalb still und stumm unter seiner grausamen Härte und Kälte leiden? Und warum soll ich dich nicht verteidigen? Er darf dich nicht beleidigen!“

„Schweig!“ befahl Wladimir von neuem. Dann richtete er sich straff auf, wies zur Tür und sagte, Wolfgang verächtlich ansehend:

„Hinaus!“  
 Und der ging nicht. Ein tiefes, helles Mittellicht quoll in ihm auf. Wie war der Vater gealtert, seitdem er ihn nicht gesehen! Das Haar fast schlohweiß, und das Gesicht hager und gefurcht. Die Gestalt gebeugt. Wie ein Siebziger. Ach, Wolfgang konnte dem Harten nachempfinden, was in seiner Seele gestanden, seitdem er sich von dem Sohn löste; denn auch in seinem Herzen brannten Wunden, die ein Aufgeben von Hoffnungen geschlagen. Frische Wunden.

Und nun dieser Mann!  
 Er hatte Hoffnungen sterben sehen, die ein ganzes Leben lang geblüht, und die dann eine einzige Stunde vernichtet. Ja, der Sohn verstand den Vater, wenn auch nicht in seiner Härte und unnatürlichen Verbissenheit, so doch in dem Nichtvergessenkönnen und -wollen.

Gewiß, er mußte nun gehen; denn ihm war von neuem die Tür gewiesen.

Und er ging doch nicht. Er konnte sich nicht so von ihm trennen, da es sich um das letzte Scheiden handelte. Und das Gefühl der Sohnesliebe und die Sehnsucht nach einem verständlichen Blick trieben warme, weiche Worte über seine Lippen.

„Vater, du beurteilst mich falsch. Ich weiß, daß ich in dieses Haus zu Unrecht kam. Vergelte mir das! Ver-

gelte mir auch alles, was ich tat, da ich dir trogte! Ich konnte damals nicht anders. Wenn du mich nun zum zweiten Male gehen heißt, so laß mich wenigstens mit dem Gefühl scheiden, daß ich, wenn auch kein Vaterhaus mehr, so doch noch wenigstens einen Vater habe!“

Er hatte mit glühender Stimme und in aufgewandter Weichheit gesprochen und streckte seinem Vater die Hand hin.

Da wandte sich Wladimir Warnick ab und sagte eifrig: „Ich habe gesprochen.“

„Vater!“ Noch einmal sagte es Wolfgang, schon mit heißer Bitterkeit in der Stimme, daß ihm diese Antwort wurde. Aber immer noch leidenschaftlich dittend.

Und darauf nichts.

Da empörte sich das ganze Weib in Frau Regina.

Sie ergriff Wolfgang's beide Hände.

„Komm,“ sagte sie, „laß eine Augenblicke!“ Und dann zu Wladimir: „Diese Minuten haben auch das äußerliche Band zwischen uns gelöst. Ich gehe mit ihm zusammen noch in dieser Stunde.“

„Das wirst du nicht tun! Du bist von Gottes und Rechts wegen verpflichtet, zu bleiben!“

„Nein!“

„Wage es nicht!“ leuchtete Warnick.

Eine ungeheure Erregung hatte ihn gepackt. Er wollte und war schlohweiß im Gesicht. Die Stirnader war fingerdick geschwollen und drohte zu platzen.

Sah Frau Regina das alles nicht?

Sie schien nur an das Unrecht zu denken, das Wolfgang aufs neue zugefügt war, und empfand nur für ihn.

„Ich gehe!“ sagte sie.

Da lehnte sich Warnick vor. Er wollte erwidern. Aber der Mund öffnete sich nur. Kein Laut kam mehr über die Lippen. Er griff mit beiden Händen in die Luft, ein gurgelndes Stöhnen quoll noch einmal hoch. Und dann stürzte er lautlos zu Boden.

Als Frau Regina und Wolfgang mit einem Schrei des Entsetzens sich hinzumachten, um ihn aufzulassen, kamen sie schon zu spät. Sie beugten sich mit wirren Sinnen über den wie leblos Dallegenden.

Und ihr erstes klares Denken war:  
 Sofort nach Bedorf zu Doktor Erselius!

Der alte Arzt ritt im Frühlicht auf den Hof, vor Frau Warnick und Wolfgang mit heißer Angst ermarket. Nach kurzer Untersuchung schüttelte er ernst und gemessen den Kopf.

„Es ist noch ein schwaches Leben in ihm. Vielleicht kommt das Bewußtsein noch einmal für kurze Augenblicke wieder, aber es ist auch möglich, daß er aus der Betäubung gleich hinübergeschlummert. Menschliche Kunst und Hilfe stehen hier am Ende.“

Dann schied er mit einem warmen Händedruck und einem traurig-ernsten Gesicht.

Frau Regina und Wolfgang klammerten sich an die letzte schwache Hoffnung, die ihnen geblieben, und beteten daß das Bewußtsein noch einmal wiederkehren möchte. Es deutete sie entschuldig, daß er so mitten aus einem Zwisch heraus ihnen entzogen werden sollte.

Es ging ihnen wie allen Menschen, die bald mit einem Sterben sich abfinden müssen. Was vormem gewesen, sank zusammen wie ein erlöschendes Licht. Die Majestät des Todes war mächtiger und gewaltiger als Haß und Zorn und Bitterkeit eines ganzen Lebens.

„Nur so nicht hinweg!“ dachten beide.

„Reiße ihn nicht so von uns, Mächtiger, mit dem Grod im Herzen und der Härte! Laß uns noch einen Funken Liebe sehen, noch einen warmen, weichen Blick!“

Sie überhauchten sein ganzes Leben. Immer nur war sein Wille Geleht gewesen. Und wenn man ihm trogte, gleich ein völliges Ausrufen. Freilich, er hatte stets seine bessere Ueberzeugung zur Richtschnur seines Handelns gemacht, und er hatte sich nichts abmarkten lassen, und wenn alles darüber zugrunde ging. Und das war sein Fehler gewesen. Einer von manchen.

(Fortsetzung folgt.)

Ludwig  
**Hübner,**  
 Metallwaren-Fabrik,  
 Beiersfeld i. Sa.

**Tüchtige Lackierer,  
 Lackiererinnen,  
 Lackierspritzer und  
 Spritzerinnen  
 gesucht.**

Ludwig  
**Hübner,**  
 Metallwaren-Fabrik,  
 Beiersfeld i. Sa.

**Zwanzig  
 Mädchen**  
 für meine Lackiererei  
 gesucht.

**Kriegsinvalid**  
 sucht leichte Beschäftigung. (Ausbote, Hausmann u. dergl.)  
 Zu erfragen im Auer Tagblatt.

Für äußerst dringliche Kriegsarbeiten werden sofort

**Maschinenarbeiter  
 und- Arbeiterinnen**  
 gesucht.

Wohnungen können durch uns nachgewiesen werden. Verpflegung erfolgt durch unsere Werkstätte.

**Elitewerke Aktiengesellschaft**  
 Brand-Erbisdorf b. Freiberg i. Sa.

**Schweißer und  
 Schweißerinnen,**  
 auch solche zum Anlernen, sofort gesucht.

**Guido Müller,** Stanz- und Schweißwerk,  
 Reichsstraße 60.

Tüchtiger, verlässlicher  
**Heizer u. Maschinist**  
 der auch Elektromotoren und Maschinen bedienen und instandhalten kann, zum sofort. eventl. spät. Eintritt gesucht.  
 Mechanische Weberei, Auerhammer.

**Dreher**  
 werden sofort eingestellt.  
**Sächs. Emailier- u. Stanzwerke**  
 vorm. Gebr. Gnüchtel, Akt.-Ges.,  
 Abteilung Press- und Schweißwerke,  
 Lauter i. Sa.

**Handarbeiter**  
 gesucht.

Eisengießerei „**Druidenau**“

**Zimmermann-Werke A.-G., Chemnitz,**  
 Rochlitzer- und Emilienstraße

suchen sofort in dauernde Stellung  
**Schlosser, Monteure,  
 Vertikalbohrer, Dreher,  
 Tischler, Maurer, Hof-  
 und Transportarbeiter.**

Bewerbungen sind unter Angabe des Berufes zu richten an die  
**Zimmermann-Werke A.-G., Chemnitz.**

**Aufwartefrau od. junges Mädchen**  
 gesucht. Frau Marie Leistner, Aue, Bahnhofstraße 11, 1.

**Zimmerleute  
 Maurer  
 Cementeure  
 Arbeiter**  
 für Neubau Reinstrom u. Pflz  
 in Schwarzenberg  
 werden eingestellt.  
 Zu melden bei Bauführer Leuonstein daselbst.  
**Walter Rude**  
 Beton- und Eisenbetonbau, Zwickau i. Sa.

Gesucht für dauernde Arbeit, keine Kriegsaushilfe,  
**tüchtiger Dreher.**

Zu melden:  
**Elektrizitätswerk Obererzgebirg, Schwarzenberg.**  
 Kraftstation.

**Feuermann**  
 suchen Edm. Hiltmann & Co., Aue, Oststraße.

**Ein zuverlässiger Geschirrführer**  
 sofort gesucht. Paul Georgi, Schneebergerstr. 29.

**Einen Schlosser und  
 einen jungen Arbeiter**  
 sucht G. Köhler, Wettinerstr. 18.

**Tüchtiges Hausmädchen und  
 kinderlieb. Stubenmädchen**  
 für 8 jährigen Jungen,  
 das Zimmer reinigen, plätten und etwas nähen kann  
 für 1. 8. oder 15. 8. in Villa gesucht. Angebote erbeten  
 an Frau Fabrikbesitzer Wolf, Cohnmannsdorf b. Dresden.

**Bergleute oder Sammler,**  
 welche  
**Mineralien und Gesteine**  
 liefern können, werden um  
 Angabe ihrer Adresse oder  
 Angebot unter L. U. 1854  
 an Rudolf Mosse, Leipzig,  
 gebeten.

Ein gut verginbares  
**Wohnhaus**  
 ist Umstände halber zu verkaufen.  
 Wo? Zu erst. im Auer Tagblatt.

**Verloren** am 26. Juli  
 eine **Brille**  
 von Goethestraße b. Schneeberger  
 Straße. Abgeh. geg. Belohnung  
 Schneeberger Str. 23 b. Raborf.

Eine ältere unabhäng. Frau  
 sucht in besserem Hause bei  
 älterem Herrn, Dame oder  
 Ehepaar Stellung als  
**Wirtschaftlerin**  
 Angebote unter M. T. 2093  
 an das Auer Tagbl. erbeten.

**Getrocknetes Brom-  
 und Himbeerlaub**  
 sowie grüne Erdbeere, Hustentisch-  
 u. saure Aleschenblätter, ferner  
 Spitzwegertisch und Rosenblätter  
 ohne Stiele  
 kauft zu höchsten Preisen  
 Emilie Schwarz, Goethestr. 8.

Unter  
 So f  
 ob er  
 ner u  
 daß d  
 daß er  
 deuten  
 sentun  
 terfech  
 W  
 von 3  
 f e n d  
 den f  
 für die  
 der B  
 vorüber  
 eignun  
 gelung  
 ich d  
 aber n  
 der Ur  
 „Angr  
 erreich  
 Menge  
 mittelf  
 vernich  
 de ung  
 lust all  
 1918 f  
 englisch  
 in sein  
 worden  
 den Ar  
 Ich am  
 für das  
 ergeben  
 leuten  
 desto f  
 liche B  
 Vereint  
 der ger  
 Truppe  
 wesen t  
 felt den  
 men da  
 etwa u  
 messung  
 die in  
 fer „Co  
 berjetts  
 all die  
 Frage,  
 die Ber  
 seboote  
 v. Holz  
 stellen,  
 sekretär  
 öffentlic  
 neubaut  
 man nu  
 nuar bla  
 nach en  
 Engla  
 e n St  
 im mon  
 Verband  
 so ergibt  
 — und  
 irgenbei  
 rund 30  
 schnitt u  
 einflüßel  
 To. G  
 als ja